

Editorial

Autor(en): **Burri, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **71 (2014)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial: Von Atlantis bis zum Berner Biber

Breit sind die Themenbereiche der Beiträge unserer NGB-Mitteilungen 2014 – sie reichen von Theorien zum Ursprung der Atlantis-Legende bis hin zum Grauburger, der auf vulkanischen Gesteinen wächst, von der Solarphysik zum Meteoriten aus Chelyabinsk, von der Satellitenbilddauswertung zur Feuerarchäologie und vom Feuerwehrausbildungszentrum bis zum spärlichen Nahrungsangebot der stadtberner Biber. Letzterer ist sogar ein Novum – nicht nur der Biber, sondern auch der Beitrag – denn er wurde von einer Berner Maturandin geschrieben, welche für diese Maturaarbeit ausgezeichnet wurde. Zum wahrscheinlich ersten Mal, jedenfalls seit langer Zeit, erfolgt hier also eine Publikation einer Maturaarbeit – Jungforscherinnen-Förderung im eigentlichen Sinn des Wortes. Dass auch solche Arbeiten durchaus lesenswert sind und sich auf erstaunlich hohem Niveau bewegen können, hat nicht zuletzt mit den freiwilligen Betreuern solcher Arbeiten zu tun, vor allem aber mit der Eigeninitiative der Jungautoren. Überzeugen Sie sich selbst! Wussten Sie zum Beispiel, dass es in unserer Bundeshauptstadt mehr Biber als Bären gibt?

Überraschend ist auch die Erkenntnis, dass es im Kanton Bern «Streichlisten» gibt, aus welchen hervorgeht, welche gesetzlichen Vorgaben erfüllt und welche auf die lange Bank geschoben oder nicht erfüllt werden. Nachzulesen im Jahresbericht der Abteilung Naturförderung des Amtes für Landwirtschaft und Natur (LANAT). Die Sparschraube wird im Kanton Bern also auch beim Naturschutz angezogen. Es sei der leise Einwand erlaubt, ob man nicht vor allem dort sparen müsste, wo die Stimmbürger Einsparungen beschlossen haben, bei den Strassenverkehrssteuern nämlich. Müsste jetzt nicht konsequenterweise beim Strassenneubau oder bei deren Unterhalt gespart werden? Angesichts der noch vorhandenen Begehrlichkeiten aber wohl eher ein naives Votum meinerseits. Trotzdem, ich kann mich an keine Abstimmung erinnern, an welcher beschlossen wurde im Naturschutz oder bei der Schulbildung zu sparen, Sie?

Umso schöner, dass die Naturforschende Gesellschaft Bern, trotz begrenzter Mittel, hie und da ein Naturschutzprojekt unterstützen kann, manchmal sogar mitten in Bern. Nachzulesen im Artikel von Sabine Tschäppeler von Stadtgrün Bern – übrigens wieder ein Novum. Nein, nicht Stadtgrün Bern, aber der Rechenschaftsbericht zuhanden der Naturforschenden Gesellschaft. Weitere werden zukünftig folgen...

Thomas Burri im Juni 2014

